auf den punkt

Carolina Müller-Möhl
Investorin

Die Ferienzeit *bietet die Chance, auch mal die Rollen zu wechseln. Jetzt können Männer mal den Haushalt und das Kinderhüten organisieren. Und die Frauen können mal ausspannen. Vielen wird erst im Ferienhäuschen bewusst, wie stark wir uns im normalen Berufsleben in Rollen zwängen lassen.*

Besonders problematisch *ist es, wenn diese Rollen uns benachteiligen. So hat eine US-Studie gezeigt, dass Investoren für einen dreimal höheren Geldzufluss sorgen, wenn Männer statt Frauen an der Spitze von Konzernen stehen. An solchen Vorurteilen wird sich wenig ändern, solange auch bei uns in der Schweiz nur vier Prozent der Mitglieder von Geschäftsleitungen weiblichen Geschlechts sind.*

«Frauenpower setzt neue Akzente»

Dabei können *Frauen gut haushalten: Sie müssen nämlich im Schnitt für gleiche Leistungen immer noch mit deutlich weniger Lohn auskommen als die Männer – für besonders Unbelehrbare der bittere Beweis, dass man von Berufsfrauen Topleistungen im Finanzcontrolling erwarten kann!*

Es ist wie in Seldwyla: *Wir pflegen Vorurteile und ignorieren, was gesunder Menschenverstand und zahlreiche Studien uns immer wieder sagen: Dass uns gemischte Führungsteams deutlich weiter bringen würden. Dass Erziehungsarbeit schon zum Wohl der Kinder geteilt werden muss. Und dass Frauenpower in Chefetagen neue Akzente setzt. Ein bisschen Ferien sollte immer sein – wenn wir darunter den Rollenwechsel mit nachhaltiger Wirkung verstehen.*

Carolina Müller-Möhl*, Präsidentin der Müller-Möhl Group, hat mehrere Verwaltungsratsmandate, unter anderem bei Nestlé.*

G8-Gipfel USA beleidigen Berlusconi und Italien

Italien sei korrupt und sein Regierungschef ein politischer Dilettant: So steht es in einer Pressemappe für US-G8-Journalisten.

Für gewöhnlich tritt Silvio Berlusconi selbst ins Fettnäpfchen. Am G8-Gipfel in Japan ist die USA seinetwegen in ein solches getreten.

Die Pressemappe für die mit Präsident George W. Bush zum Gipfel in Japan mitreisenden Journalisten enthält brisante Aussagen: Unter anderem heisst es, Berlusconi sei ein Vertreter eines Landes, «das bekannt ist für Korruption und Lasterhaftigkeit». Und: Der Regierungschef werde von vielen in seinem Land gehasst und als «politischer Dilettant» angesehen.

Silvio Berlusconi. *Bild: Key*

Die USA haben sich nun bei der italienischen Regierung für die beleidigende Darstellungen entschuldigt. Sie entspreche nicht «der Sichtweise von Präsident Bush» und sei ein «unglücklicher Fehler».

Einfach abgeschrieben

Der Text stammt übrigens von der «Encyclopedia of World Biography», den ein Mitarbeiter im Weissen Haus wortwörtlich, ohne lang nachzudenken, abgeschrieben hat. ***(sda/red)***

Für jedes G8-Land ein Bäumchen gepflanzt: Die Staatschefs bei der gemeinsamen Gartenarbeit. *Bild: Keystone*

CO_2-Emissionen bis 2050 halbieren – ab wann denn?

Beim Gipfel in Japan haben sich die G8-Staaten erstmals auf ein gemeinsames Ziel zur Reduktion von Treibhausgasen geeinigt. Sogar US-Präsident Bush gab seine Blockadehaltung auf und stimmte dem Beschluss zu, den weltweiten CO_2-Ausstoss bis 2050 zu halbieren.

Das tönt zwar gut, doch es gibt einen Haken: Denn es wird kein Ausgangsjahr für die Reduktion genannt.

Das bringt die Umweltschützer und die nicht politischen Organisationen auf die Palme: Greenpeace nennt den Beschluss ohne Ausgangsjahr beliebig. Die Hilfsorganisation Oxfam sagt: «Bei diesem Tempo ist die Welt bis 2050 weichgekocht und die G8-Führer sind längst vergessen.» ***(sda/red)***

Inzest-Drama: Ist Josef Fritzl ein Mörder?

Die Ermittlungen im Inzest-Fall in Österreich werden ausgebaut: Ein Neonatologe soll klären, inwieweit der tatverdächtige Josef Fritzl (73) für den Tod eines Neugeborenen, das seine Tochter Elisabeth im Verlies zur Welt gebracht hatte, verantwortlich ist.

Bei Befragung dabei

Der Mediziner werde auch einer Befragung der 42-Jährigen Mitte Juli am Gericht St. Pölten beiwohnen, sagte der Sprecher der Staatsanwaltschaft gegenüber der Krone-Zeitung.

Falls Josef Fritzl eine Verantwortung für den Tod des Babys nachgewiesen werden kann, würde ihm eine zusätzliche Anklage wegen Mordes drohen.

Der Prozess gegen Fritzl soll noch in diesem Jahr stattfinden. ***(red)***